



PRESS - RELEASE

PRESSEINFORMATION

13. Juli 2010

Hitze, Lärm und „lahme Bahn“

Pro Rheintal fordert für laute Güterzüge Nachtfahrverbote und Tempolimits im Bereich der Ortsdurchfahrten

Bürger und Hoteliers im Rheintal stöhnen in diesen Tagen nicht nur unter der Hitze, sondern vor allem auch unter dem unerträglichen Bahnlärm. Nachdem auf der rechten Rheinseite, auf der nachts in der Regel bis zu 100 Güterzüge verkehren, bis Ende August jeweils eine der beiden Trassen wegen Bauarbeiten gesperrt ist, nimmt linksrheinisch der Güterverkehr, besonders in den Nachtstunden dramatisch zu.

Ausgerechnet in der Urlaubs- und Erholungszeit veranstaltet die Bahn ein für Anwohner und Touristen gleichermaßen unerträgliches Lärmspektakel, bei dem nachts etwa alle drei Minuten ein Güterzug, laut wie ein Düsenjäger, mitten durchs Rheintal donnert.

Beim Bürgernetzwerk Pro Rheintal laufen inzwischen die Telefone heiß: Ein Hotelier berichtet, er sei völlig fertig, weil die Gäste nach einer Übernachtung wieder abreisen und ihn wegen des unerträglichen Lärms beschimpfen. Ein anderer Hotelbesitzer und Betreiber von Ferienwohnungen ist ebenfalls am Ende seiner Kräfte. Sein direkt an Bahn und der Bundesstraße 9 gelegenes Hotel ist bereits seit Jahren stillgelegt und lässt sich weder verkaufen noch anders nutzen, solange die Güterbahn ein Leben dort unmöglich macht.

Tourismus, eine der Zukunftsindustrien, was Arbeitskräfte und Wertschöpfung betrifft, bewegt sich im Oberen Mittelrheintal seit Jahren in einer Abwärtsspirale. Nach Angaben von Pro Rheintal haben die Anwohner im gesamten Oberen Mittelrheintal – und nicht nur diejenigen, die direkt an den Bahntrassen wohnen – in diesen Tagen die höllische Wahl, entweder die Fenster zu schließen und vor Hitze nicht schlafen zu können oder bei geöffneten Fenstern wegen des unaufhörlichen Lärms der Güterzüge ständig aufzuwachen.



Ursache dieses Übels seien vor allem die 40 bis 70 Jahre alten Güterzüge, die ähnlich wie die in die Jahre gekommenen Atomkraftwerke weiter laufen, um die Profite ihrer Betreiber zu maximieren. Die dabei entstehenden gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen würden einfach auf Bürger, Kreise und Kommunen abgewälzt.

Frank Gross ist entsetzt: „Kein anderes Verkehrsmittel ist so laut wie alte Güterzüge“, sagt der Pro-Rheintal-Vorsitzende. „Alle anderen Verkehrsmittel, selbst die Personenzüge, haben in den letzten Jahrzehnten ihre Geräuschpegel halbiert.“ Würde man den Schienenbonus, für den es keine Rechtfertigung gebe, abziehen, dann seien die externen Kosten für die Allgemeinheit bei keinem Verkehrsmittel so hoch wie bei den Güterzügen. Die wenigen Mittel, die bisher vom Staat für Lärmschutz an Bestandsstrecken zur Verfügung gestellt wurden, seien zu einem Großteil von der Bahn nicht einmal abgerufen worden.

Aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen-Fraktion geht jetzt hervor, dass die Bahn von 730 Millionen Euro, die der Bund in den letzten zehn Jahren (seit 1999) bundesweit für Lärmschutzmaßnahmen bereitgestellt hat, lediglich 480 Millionen abgerufen hat. Das heißt, eine Viertelmilliarde Euro an Lärmschutzmitteln, die ausreichen würden, um das Obere Mittelrheintal komplett zu sanieren, wurden wieder zurück in den Haushalt gestellt und sind somit verloren.

Die Bahn, die sich ansonsten gerne umweltfreundlich darstelle, habe aus eigenen Mitteln bundesweit jährlich gerade mal 8,6 Millionen Euro investiert. Gleichzeitig mache man aber pro Jahr 500 Millionen Euro Gewinn. Daraus lässt sich nach Ansicht von Pro Rheintal ableiten, dass weder die Bahn noch die jeweiligen Bundesregierungen das Problem des Lärms und dessen langfristiger Folgen und Kosten für Menschen und Region verstanden und ernst genommen hätten.



Gross dazu: „Was im Moment im Oberen Mittelrheintal geschieht, ist im wahrsten Sinne des Wortes fahrlässige Körperverletzung“. Die Bürgerinitiativen seien daher entschlossen, diesen Tatbestand juristisch zu erhärten. Deshalb sei jetzt jeder verantwortungsbewusste Politiker gefordert, sich für Nachfahrverbote und Tempolimits im Bereich der Ortsdurchfahrten einzusetzen.

Kontakt:

„Pro Rheintal“ Bürgernetzwerk

Frank Gross, Vorsitzender
Simmerner Straße 12
56154 Boppard

Tel: 06742 801069-0
E-Mail: info@pro-rheintal.de
www.pro-rheintal.de